

Programmübersicht

Donnerstag 24.10.	Freitag 25.10.	Samstag 26.10.	Sonntag 27.10.	
<p>Zeitgleich und in engem Zusammenhang mit der Tagung finden die Fachtagungen Eurythmie, Fremdsprachen, Handarbeit, Musik, Religion und Sport statt. Die Anmeldung hierzu läuft zusammen mit der Anmeldung für die allgemeine Herbsttagung.</p> <p><i>Alle organisatorischen Hinweise finden Sie auf den hinteren Seiten.</i></p> <p><i>Vorträge und Kurse, die für alle Teilnehmer möglich sind, sind in den Fachtagungsprogrammen farblich grau gehalten.</i></p>	8.00 Opferfeier			
	8.15 Singen im Saal, <i>Stephan Ronner</i>			
	8.30 Vortrag: <i>Peter Lutzker</i> Steigerung und Verwandlung: Die Bedeutung des Übens in der Mittel- und Oberstufe	8.30 Vortrag: <i>Helga Daniel</i> Übung macht den Meister – es kommt alles auf das rechte Maß an		9.00 Künstlerische Gruppen (<i>Fortsetzung</i>)
	9.45 Kaffeepause		10.30 Kaffeepause	
	10.30 Künstlerische Gruppen (<i>siehe Seite 5</i>)		11.00 Singen im Saal, <i>Stephan Ronner</i>	
			11.15 Vortrag: <i>Florian Osswald</i> Wie wird das Üben ein Weg zur inneren Freiheit?	
	12.30 Mittagspause		12.30 Ende	
	14.30 Arbeitsgruppen (<i>siehe Seite 5</i>)		<p>Literaturanregungen: R. Steiner, Allgemeine Menschenkunde, GA 293, vierter Vortrag, Otto Friedrich Bollnow, Vom Geist des Übens, Verlag Rolf Kugler, 1987, Herder Verlag, 1978.</p>	
	16.15 Kaffeepause			
	17.00 Arbeitsgruppen (<i>Fortsetzung</i>)			
18.00 Darbietung durch Studenten der Freien Hochschule Stuttgart				
18.45 Imbiss	18.30 Abendpause			
19.30 Einführungsvortrag: <i>Claus-Peter Röh</i> Vom Gewordenen ins Werdende – Zur Menschenkunde des Übens	19.30 Vortrag: <i>Bodo von Plato</i> Not und Glück des Übenden Einführungsbeitrag von Schülern: <i>Marilucia Fernandez</i>	19.30 Eurythmieaufführung: „Zu den Monden des Herzens“ <i>Eurythmeum Stuttgart</i> <i>Else-Klink-Ensemble</i> Leitung: <i>Benedikt Zweifel</i>		
20.45 Ende				

Die Bedeutung des Übens



Welche Bedeutung hat das Üben für die Entwicklung des Menschen? Wenn man die Themen der Tagungen für Waldorflehrer durchgeht, scheint dieses Thema bis jetzt nie ein Schwerpunkt gewesen zu sein. Und auch in den zahlreichen pädagogischen Vorträgen Steiners tauchen wenige explizite Hinweise zu dieser Frage auf. Das ist vor allem deswegen erstaunlich, weil die Anthroposophie als solche intensiv mit dem Übungsweg des Menschen verbunden ist. Wie aber sieht eine Methodik und Didaktik des Übens in den ersten drei Jahrsiebten aus?

Im vierten Vortrag der Allgemeinen Menschenkunde geht Rudolf Steiner sehr tief auf die Willensseite des Menschen ein und stellt dann am Ende des Vortrags die Frage, was eigentlich vom Unterricht und von der Erziehung auf die Willensnatur des Menschen wirke. Im Folgenden unterscheidet er zwischen dem intellektuellen (...) Willen und dem Gefühl als werdendem Willen. Steiner führt dann aus, dass man als Lehrer durch das wiederholentliche Tun einen guten Einfluss auf die Gefühlsnatur des Kindes nehmen kann und unterscheidet zwischen unbewusstem und vollbewusstem Wiederholen. Der Vortrag endet mit folgender Frage: „Warum wirkt denn ganz besonders das künstlerische Element auf die Willensbildung? Weil das ja im Üben erstens auf Wiederholung beruht, zweitens aber auch, weil dasjenige, was sich der Mensch künstlerisch aneignet, ihm immer wieder Freude macht. Das Künstlerische genießt man immer wieder, nicht nur das erste Mal.“

Zu der Frage nach der Bedeutung des Übens hat Otto Friedrich Bollnow, Professor für Philosophie und Pädagogik in seinem wegweisenden aber leider vergriffenen Buch „Vom Geist des Übens“ festgestellt, „dass der Mensch nur durch Übung zur vollen Entfaltung und Erfüllung seines Lebens kommen kann.“ Dabei erfülle die Übung nicht nur als Vorbereitung auf ein folgendes Können ihren Zweck, sondern ist in sich schon eine nicht zu überbietende Erfüllung des Lebens. Denn sie ist für ihn der einzige Weg, auf dem der Mensch durch eigene Anstrengung zur inneren Freiheit gelangen kann.

In der Tagung wollen wir in den Vorträgen und Arbeitsgruppen vielfältige Gesichtspunkte zur Menschenkunde und Phänomenologie des Übens beitragen und vor allem Mut machen neue Schritte zu gehen, Übungswege mit Kindern zu gestalten.

Christian Boettger

Arbeitsgruppen

Freitag/Samstag, 14.30–16.15
und 17–18.30 Uhr

AG 1

Üben ist menschlich – Inspirierendes aus der Zukunft

Claus-Peter Röh, Dornach

Menschenkundliche Betrachtungen aus Lehrer- und Schülerperspektive. In der Arbeitsgruppe wird viel geübt und die Erfahrung an der Menschenkunde reflektiert.

AG 2

Eine neue Übkultur nach der Pubertät – Den Übungsweg an den Jugendlichen ablesen

Florian Osswald, Dornach

Wir üben uns im Entdecken von Übungsansätzen bei Jugendlichen und entwickeln zusammen die Grundlinien einer ihnen entsprechenden Übkultur. Und Gespräche, Übungen und heiteres Zusammensein werden uns stets begleiten.

AG 3

Wie lerne ich das Lernen durch wiederholendes Üben in den ersten Schuljahren

Christoph Johannsen, Stuttgart

Wir wollen in einen Erfahrungsaustausch kommen, wie man in den ersten Schuljahren das Lernen in den Mittelpunkt der Arbeit stellen kann, um die Kinder für die weiteren Schuljahre zu befähigen.

AG 4

Wie wird Konferenzarbeit menschlich? – „Nur durch ständiges Üben erfüllt sich das menschliche Leben.“

(Otto Friedrich Bollnow, Vom Geist des Übens, S. 68.)

Christian Boettger, Stuttgart

Welche Übungen fördern eine gute Zusammenarbeit im Kollegium? Vielfältige Übungen und Spiele werden die Arbeit in diesem Kurs einleiten und begleiten. In der Reflexion der eigenen Erfahrungen wird herausgearbeitet, wie die Übungen die Zusammenarbeit im Kollegium insbesondere in den Konferenzen beflügeln können.

AG 5

AG 5 Open Space

N.N.

Diese AG soll einen Freiraum bieten für Berufsanfänger (in ihren ersten 5 Jahren Tätigkeit), aktuelle Fragen in den Mittelpunkt der Begegnung zu stellen. Dieser Raum kann auch genutzt werden, sich über spezifische Fragestellungen, die der Einstieg in die Waldorfschule mit ihren vielfältigen Herausforderungen mit sich bringt, auszutauschen.

Künstlerische Gruppen

Freitag/Samstag 10.30–12.30

Sonntag 9 –10.30

KG 1 Malen

Entwicklung des Raumgefühls durch die Schattenlehre - Zeichnerische Übungen mit Kohle für die Klassen 6–7

Olga Schiefer-Romanenko, Stuttgart

Durch ein Spiel zwischen Licht und Schatten wird der immaterielle Schattenkörper durch die materiellen Körper sichtbar – ein präziser gesetzmäßiger Zusammenhang. Beobachten und Vorstellen, Erleben und Denken bilden eine Einheit. Durch den künstlerischen Prozess bleibt dieser Vorgang lebendig und echt zugleich. „... Indem durch dieses Alles der Wille entwickelt wird, der Mensch zu einem viel besseren Verständnis der Dinge gelangt als durch das Verstandesmäßige ...“ *Rudolf Steiner*

KG 2 Eurythmie

Eurythmisch das Üben üben
Matthias Jeuken, Stuttgart

Mit sprachlichen und musikalischen Elementen werden wir uns miteinander eurythmisch bewegen, entspannen und für den Schulalltag anregen. Zugleich werden wir versuchen, das Tagungsthema zu vertiefen: Im Übprozess wird der erkennende, der empfindende und der handelnde Mensch zugleich angesprochen. Gerade im eurythmischen Gestalten lässt sich gut das Üben üben.

KG 3 Schauspiel & Improvisation
Ausdruck ist, wenn die Seele den Leib mitnimmt

Ulrike Hans, Stuttgart

Im täglichen Sprechen und Handeln leiten uns Bilder und Vorstellungen, sie werden zu Empfindungen und Willensimpulsen. Um ihnen Ausdruck zu verleihen, müssen Atem, Stimme, Artikulation und Gestik zusammenstimmen. Durch Schauspiel- und Sprechübungen von Michail Tschechow, Rudolf Steiner und anderen stimmen wir unser Instrument Körper in seinen verschiedenen Ausdrucksbereichen. Indem wir üben und wiederholen, machen wir ihn geschickt und durchlässig, damit Seele und Geist schöpferisch darauf spielen können. (Bitte bringen Sie bequeme Kleidung mit.)

KG 4 Musik

Vom Geist des Übens

Stephan Ronner, Stuttgart

Spürsinn schärfen für innerlich weckendes Üben versus betäubendes Tun. Am Beispiel musikalischen Übens mit der ganzen Klasse richten wir unseren Blick auf das gesamte Spektrum des Übens. Pate steht dabei Otto Friedrich Bollnows „Vom Geist des Übens“.

KG 5 Bothmer-Gymnastik

Üben – üben – üben

Michael Neu, Stuttgart

Wie kann ich üben? Habe ich schon meinen Weg zu üben gefunden? Gibt es Unterschiede zwischen üben und trainieren? Ein Erfahrungsaustausch und gemeinsames Üben. (Bitte Gymnastikschuhe und bequeme Kleidung mitbringen.)